



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ **FRÜHLING 2020**

DIE RASSELBANDE WIRD FLÜGGE

**NEUES JAHR, NEUES LEBEN
FÜR UNSERE PATIENTIERE**



KOMPETENTE VERSTÄRKUNG FÜR TUANAN

Unser Aufforstungsprojekt in Tuanan ist gut angelaufen und bekommt kompetente personelle Verstärkung: Ab März 2020 wird Anna Marzec – eine studierte Primatologin (Universität Zürich) mit jahrelanger Felderfahrung in Indonesien – BOS Schweiz-Projektleiter Moritz Wyss zur Seite stehen. Anna ist Expertin in den Bereichen Auswilderung und Soziales Lernen und hat selbst lange in Tuanan wilde Orang-Utans erforscht. Wir freuen uns ungemein über diesen Zugewinn!

Auf Seite 6 berichten wir über die anstehende Projektreise von Moritz und Anna und über die ersten beeindruckenden Erfolge des Tuanan-Projekts.

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch
www.bos-schweiz.ch

Redaktion

Katja Prescher, Laura Clauderotti,
Dr. Sophia Benz, Matthias Müller,
Ursula Ledergerber, Moritz Wyss,
Hedy Rudolf

Titelfoto

Björn Vaughn (BPI)

Sonstiges Bildmaterial

Aaron Gekoski, Björn Vaughn (BPI),
BOS Foundation, BOS Schweiz,
Mark Edward Harris, Mawas Conservation
Program, Minimum AG, Tim Flach

Gestaltung

Maren Böttger (Form und Wort)
Nick Niles

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH
Obere Giesswiesen 34
D-78247 Hilzingen

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3

INHALT

EDITORIAL **3**

TEUFELSKREIS AUS
FEUER UND HUNGER **4-6**

KURZ & GUT **7**

MIT VOLLDAMPF IN DIE
FREIHEIT **8**

STECKBRIEF: DAVI **9**

BERÜHRENDE BILDER,
GROSSE WIRKUNG **10**

ÜBER BOS SCHWEIZ **11-12**



EDITORIAL

NEUES JAHR, NEUES GLÜCK!

Wir haben sie noch immer vor Augen: Die erschreckenden Bilder der Waldbrände aus Australien, dem Amazonas und auch Indonesien. Die **furchtbaren Auswirkungen auf die Tierwelt** klingen nach. Besonders verheerend sind Brände in aussergewöhnlich artenreichen Regionen und wenn viel Biomasse in Flammen aufgeht. Beides trifft vor allem auf Indonesien zu. Dort brannte im letzten Jahr im Vergleich zu Australien zwar weniger Fläche (900 000 Hektar), fast die Hälfte davon war aber Torfmoorwald. Diese Wälder sind nicht nur von unschätzbarem ökologischem Wert und beheimaten eine Vielzahl endemischer und stark bedrohter Arten, sie binden auch Unmengen Kohlenstoff – viel mehr, als das andere Regenwälder oder Steppenlandschaften vermögen. **In Sachen CO₂-Ausstoss fällt für Indonesien die Bilanz deshalb besonders traurig aus.** Hinzu kommen die **Langzeitfolgen der Brände**, unter anderem für das Futterangebot im Regenwald. Sie machen sich erst jetzt bemerkbar (ab Seite 4).

Unter die Lupe nehmen wir – passend zum Thema – deshalb auch die **Brandprävention und Aufforstung**, die wir im **Rahmen unseres neuen Tuanan-Projekts** leisten. Projektleiter Moritz Wyss begutachtet gemeinsam mit unserer neuen BOS Schweiz-Mitarbeiterin Anna Marzec das Vorhaben vor Ort. Er berichtet aus erster Hand von der geplanten Reise und den Fortschritten im letzten Jahr (Seite 6).

Auf die Reise machen sich auch Valentino, Meryl, Cinta und Co. **Viele unserer aktuellen Paten-Orang-Utans starten unerwartet früh in einen ganz neuen Lebensabschnitt** (Seite 8) – und wir alle fiebern mit!

Ihre

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz



Prof. Dr. Erin Vogel in der Tuanan-Forschungsstation vor den Profilbildern der von ihr beobachteten wilden Orang-Utans.



Text von Sophia Benz

Orang-Utans ernähren sich überwiegend von rund 500 verschiedenen Pflanzen. Je länger es brennt und qualmt, desto weniger Samen und Früchte reifen im Wald: Die wilden Orang-Utans leiden Hunger und sind gestresst. Dies führt zu Aggressivität, sinkenden Reproduktionsraten und könnte langfristig sogar die DNA der Tiere schädigen.

Seit Jahren studiert Erin Vogel, die zierliche, aber drahtige Forscherin der Rutgers University in den USA, gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen eine der letzten wilden Orang-Utan-Populationen der Welt. **Die bis zu 3 500 Tiere sind im von BOS verwalteten Mawas-Schutzwald beheimatet.**

Wenn Erin selbst vor Ort ist, gilt für sie derselbe harte Alltag wie für die anwesenden Studierenden: Noch im Dunkeln geht es los – in tropentauglicher Kleidung, mit Machete und einer Tagesration Wasser ausgestattet – auf der «Autobahn» in den Regenwald. Was liebevoll «Autobahn» genannt wird, sind in Wahrheit zwei vermoderte, baufällige Holzplanken auf Stelzen, die vom Camp in den Wald führen. Wer ausrutscht oder durchbricht, landet im Moor.

Im Januar 2020 machte **Prof. Dr. Erin Vogel**, derzeitige Leiterin der Tuanan-Forschungsstation im Mawas-Gebiet, ihre neuesten Forschungsergebnisse publik. Seitdem steht fest, dass die Wald- und Torfbrände des letzten Jahres auch jetzt noch ihre Opfer fordern.

Teufelskreis

aus Feuer und Hunger



Bereits schweissgebadet kommen die Forschenden dort an, wo sie tags zuvor ihre Beobachtungen beendet haben: am Schlafnest eines Orang-Utans. Sobald das Tier aufwacht, wird versucht, mit einem Netz, das an einem Stock befestigt ist, Kot- und Urinproben zu erhaschen. Kein leichtes Unterfangen, denn das Forschungsobjekt befindet sich hoch oben in den Baumkronen. Die Proben sind notwendig, um das Fressverhalten der Tiere

Waldbrände haben langfristige Auswirkungen auf Lebewesen und ihre Umwelt, so auch auf das Futterangebot für wilde Orang-Utans.



720 Megatonnen CO₂-Ausstoss, 5,2 Mrd. USD Schaden, 900 000 Menschen mit Atemwegsbeschwerden.

zu studieren und Rückschlüsse auf Erkrankungen oder Stresslevel zu ziehen.

Futtermangel, Stress und Aggressivität

Die Forschenden sind der Frage auf der Spur, inwiefern die Brände – und vor allem auch der giftige Rauch, der den Pflanzen über Monate das Sonnenlicht nimmt – das Futterangebot und damit den Gesundheitszustand der

wilden Orang-Utans und den Fortbestand der Wälder beeinflussen. 2015 verbrannten in Tuanan 90 Hektar Torfmoorwald, 2019 kamen weitere 160 hinzu. Tiere, die nicht in den Flammen umkommen, leiden auch noch Monate später an den Folgen des Futtermangels. **2015 rettete BOS einige Tiere, die am Ende ihrer Kräfte gelangt und beinahe in Tuanan verhungert wären!** Erin vermutet zudem, dass der giftige Rauch die Orang-Utans stresst. Im Körper

werden dann Botenstoffe ausgeschüttet, welche die DNA schädigen könnten. Aufgrund des schrumpfenden Lebensraums während und nach den Bränden sind die Tiere überdies erheblich aggressiver.

Das Tuanan-Projekt kommt voran!

Brandprävention, die Renaturierung zerstörter Böden und die Aufforstung sind deshalb die Eckpfeiler unserer Aktivitäten

im Mawas-Gebiet und speziell in Tuanan. **Ziel des Vorhabens ist es, ein 50 Hektar grosses abgebranntes Gebiet am Rande des Schutzwalds aufzuforsten.** Hierfür werden zunächst ehemalige Entwässerungskanäle verschlossen, um den Boden zu renaturieren. Danach werden die eigens gezogenen Setzlinge gepflanzt. Da die Kanäle für illegale Aktivitäten (vor allem den Holzeinschlag) im Schutzgebiet genutzt wurden, müssen über Mikrokredite alternative und nachhaltige Erwerbsquellen für die lokale Bevölkerung geschaffen werden. ●

Erste Erfolge

- 65 735 Setzlinge gezogen
- 14 von 15 Kanalbesitzern wollen Kanäle verschliessen
- 3 Kanäle sind bereits verschlossen
- 15-köpfiges Brandschutzteam gebildet und 2019 erfolgreich im Einsatz



Spenden oder verschenken Sie Bäume über one-tree-one-life.org oder packen Sie selbst mit an als BOS Schweiz-Volontärin oder -Volontär!



Die Setzlinge sind parat!

INTERVIEW

Dr. Sophia Benz, Geschäftsführerin von BOS Schweiz, hat mit BOS Schweiz-Projektleiter Moritz Wyss über die ersten Projekterfolge gesprochen. Im Frühjahr 2020 wird er zusammen mit der neuen Projektmitarbeiterin Anna Marzec in die Region reisen.

Sophia Benz: Nach langer Planung ist das Tuanan-Projekt Mitte 2019 gestartet. BOS Schweiz konnte die Finanzierung des 30 Monate dauernden Vorhabens mittlerweile komplett sichern. Wie glücklich bist du mit dem Projektfortschritt?

Moritz Wyss: Das Projekt ist super angelaufen! Im Sommer 2019 wurden mit den beteiligten Gemeinschaften Aktivitätenpläne erarbeitet und drei Aufforstungsteams geschult. Eigene Gewächshäuser sind entstanden, Samen wurden gesammelt und schon 65 735 Setzlinge gezogen – mehr als für die 50 Hektar gebraucht werden! Es handelt sich um insgesamt 26 Sorten, grösstenteils Orang-Utan-Futterpflanzen.

Auf zerstörten Torfmoorflächen kann ja aber nicht einfach so gepflanzt werden. Zunächst muss das Wasser zurück in den Boden, damit die Setzlinge wurzeln können...

Ja, genau! Auch in Sachen Renaturierung und Kanalverschliessung geht es voran. Im November 2019 wurde das Gebiet vermessen. 14 von 15 Kanalbesitzern haben sich bereit erklärt, ihre Kanäle zu verschliessen. Bis Ende 2019 waren dann bereits 3 Kanäle verschlossen, demnächst sollen die restlichen folgen.

Wie muss man sich euren Projektbesuch vorstellen?

Anna wird mich künftig im Projektmanagement unterstützen und reist mit. Sie war an der Ausarbeitung des Projekts beteiligt, hat lange in Tuanan geforscht und bringt wertvolles lokales Wissen ein. Mit dabei ist auch das Team von BOS Mawas, welches das Projekt gemeinsam mit den

Menschen vor Ort implementiert. Wir besuchen die Forschungsstation, die Baumschule, treffen uns mit den Pflanzteams, inspizieren die Arbeiten an den Kanälen und verschaffen uns einen Überblick über die Zerstörung, welche die Waldbrände 2019 angerichtet haben. Wichtig ist mir, dass unsere Löschteams mit dem nötigen Material ausgestattet sind.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Projekts? Mit der notwendigen Finanzierung könnten wir das Projekt ausweiten. Bis dato sind weit mehr als 50 Hektar abgebrannt, die aufgeforstet werden müssen! Zudem ist es vor allem im Bereich nachhaltige Entwicklung wichtig, dass die Menschen vor Ort nicht im Stich gelassen werden. Unsere Massnahmen müssen langfristig angelegt sein und brauchen deshalb eine solide Finanzierung über die 30 Monate hinaus. Vor allem wünsche ich mir aber, dass unser Kampf gegen den Klimawandel mehr ist als eine reine Modeerscheinung. Es braucht kontinuierliches, massives Engagement und schnelle Lösungen, um unser Weltklima zu retten. **Torfmoorwälder binden bis zu 50 Mal mehr Kohlenstoff als herkömmliche Regenwälder. Liebe Leserin, lieber Leser: Unterstützen Sie deshalb unser Tuanan-Projekt.** Effizienter kann Klima-, Regenwald- und Artenschutz kaum erfolgen! ●



Projektleiter Moritz Wyss (Mitte) ist seit 2018 in das Tuanan-Projekt involviert.

EIN KNUDELIGER GEFÄHRTE



Neu im Shop:
Knuddelige Plüsch-Orang-Utans.

BOS Schweiz begrüsst einen **flauschigen Neuankömmling im Shop!** Dieser Plüsch-Orang-Utan erobert nicht nur Kinderherzen im Sturm. Er wird von Keel Toys **in Indonesien handgefertigt und unter Verwendung von nachhaltigem Recyclingmaterial produziert.** Mit dem Kauf eines Plüschtiers unterstützen Sie BOS Schweiz und damit die Rettung und Rehabilitation von Orang-Utan-Waisen in den BOS-Rettungsstationen.

Die kleine Version (20 cm) kann für 18 Franken, die grössere Version (30 cm) für 24 Franken erworben werden. Oder wie wäre es mit Mama und Baby im Doppelpack für 40 Franken? Alle Preise zuzüglich Porto.

Einfach in unserem Shop vorbeischaun: shop.bos-schweiz.ch

TROPENHOLZ MADE IN SWITZERLAND

Tropenholz ist besonders hochwertig und hart – punkto Umweltverträglichkeit schneidet es jedoch schlecht ab. Dort setzt **das Start-up Swiss Wood Solutions** an: Mit einem speziellen Verfahren macht es **aus Schweizer Ahorn oder Fichte «Schweizer Tropenholz»**. Wir gratulieren zu dieser innovativen Idee!

Wollen auch Sie etwas gegen die Abholzung des Regenwaldes tun? Dann **verzichten Sie auf Tropenholz und unterstützen Sie die One-Tree-One-Life-Kampagne**. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung renaturiert BOS Schweiz zerstörte Torfmoorgebiete und forstet Regenwälder auf: one-tree-one-life.org



«ABENTEUERREISE» ZU DEN ORANG-UTANS

In Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich, der Minimum AG und dem Tropenhaus Frutigen führt BOS Schweiz dieses Jahr wieder **spannende Kurse für Kinder** durch. In den **Orang-Utan-Workshops** lernen die Kids durch Geschichten, Videos und Experimente spielerisch den Regenwald kennen. Sie erfahren, was die Waldmenschen und ihre

Heimat bedroht und wie es in unseren Rettungsstationen auf Borneo aussieht. In speziellen Kombi-Kursangeboten können die Kinder zusätzlich ihre Kletterkünste ausbauen.

Anmeldung: bos-schweiz.ch/kinderworkshops2020

**UNSER
TIPP**

Vormerken!

- **Halbtages-Kinderworkshop** im Tropenhaus Frutigen:
6. Mai 2020, 14.00 – 17.00 Uhr
(Anmeldung bis 17. April)
- **Ganztages-Kinderworkshop + Kletterkurs** im Tropenhaus Frutigen:
5. August 2020, 9.30 – 15.30 Uhr
(Anmeldung bis 29. Juli)



Ob die Kinder das mit dem Klettern so gut hinbekommen wie die Orang-Utans?

Mit Volldampf in die Freiheit

Die Ausbildung eines jungen Orang-Utans in der Rettungsstation dauert im Schnitt 10 Jahre. Dass es auch ganz anders laufen kann, beweist diese Geschichte.



Text von Matthias Müller

Vom Waldkindergarten in die Waldschule, weiter auf die Flussinseln bis zur endgültigen Auswilderung: Wofür andere Orang-Utans in den Rettungsstationen bis zu 10 Jahre brauchen, haben Taymur, Meryl, Valentino und Jelapat – alle im zarten Alter zwischen 3,5 und 5 Jahren – innerhalb kürzester Zeit geschafft. Taymur beispielsweise brauchte nur 2 Jahre, um ein – im wahrsten Sinne des Wortes – «Junger Wilder» zu werden.

Eindrücklich haben die vier in der Vergangenheit ihr Können unter Beweis gestellt und gezeigt: **Wir sind bereit für die Insel!** Doch vor dem Umzug steht der Aufenthalt

in den Sozialisierungsanlagen an. Für die «Jungen Wilden» kommt diese Zwischenstation früher als üblich, da sie mit ihrer Kraft Babysitterinnen und Pfleger verletzten könnten.

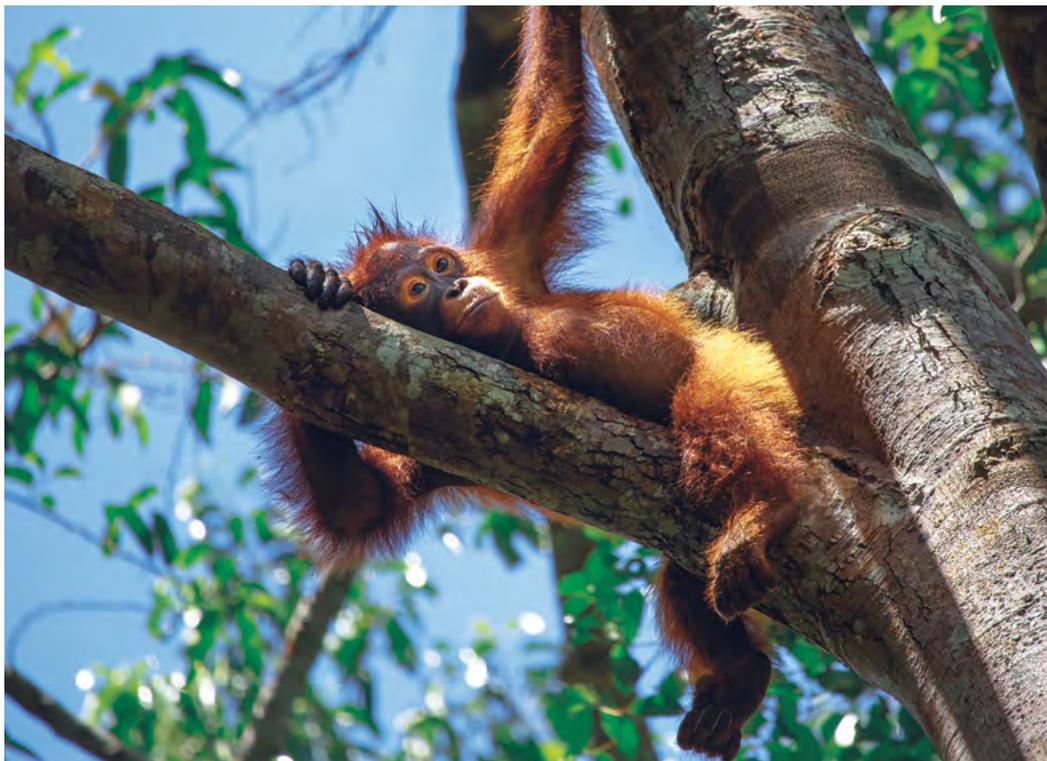
Um den Zwischenstopp in der Käfiganlage so kurz wie möglich zu halten, wurden sie **mit höchster Prioritätsstufe auf die Auswilderungsliste gesetzt** – zusammen mit Cinta und Jumbo, die bereits in der Anlage stationiert sind. Ein wichtiger Zwischenerfolg für die BOS Foundation, die das ehrgeizige Ziel verfolgt, alle auswilderbaren Tiere so schnell wie möglich in die Freiheit zu entlassen und so zur ersten Rettungsstation ohne Käfige zu werden.

Das ändert sich für die Gotten und Göttis

Da mit Taymur, Meryl, Valentino, Jelapat, Cinta und Jumbo nahezu alle aktuellen BOS Schweiz-Patentiere auf die Flussinseln umziehen, **stehen auch für ihre Gotten und Göttis Veränderungen an.** Sie haben nun erstmals die Möglichkeit, ihre Schützlinge auf die Flussinseln und damit bis zur endgültigen Auswilderung zu begleiten.

Wie gewohnt werden wir versuchen, halbjährliche Updates bereitzustellen. Es kann jedoch vorkommen, dass sich ein Patentier auf den mehrere Hektare grossen und dicht bewaldeten Inseln längere Zeit versteckt und es entsprechend nichts Neues über das Tier zu berichten gibt. Doch so schnell geht der Lesestoff nicht aus: Generelle **Inselupdates** zum Leben und der Flora und Fauna in der neuen Heimat gibt es auf jeden Fall!

In den kommenden Wochen werden wir im Magazin und unter bos-schweiz.ch/orangutanpatenschaft **neue Patentiere** vorstellen, die sich für einen Patenschaftswechsel anbieten. Den Anfang macht Davi. Mehr zu ihr lesen Sie auf der nächsten Seite. ●



Nach nur 2 Jahren in der Waldschule kann Taymur bald eigenständig auf einer Flussinsel leben.



Wenn Sie sich nicht für ein einzelnes Tier entscheiden wollen, dann werden Sie doch **Gotti oder Götti der Rettungsstation:**

bos-schweiz.ch/orangutanpatenschaft



STECKBRIEF

Name: Davi
Geschlecht: weiblich
Ankunft: Oktober 2015
Alter: 4 Jahre
Status: auswilderbar
Aktuell: Rettungsstation Samboja Lestari

DAVI – VON DER MUTTER VERSTOSSEN

Davi kam 2015 in der Rettungsstation Samboja Lestari zur Welt. Nur wenige Tage nach der Geburt musste sie von ihrer Mutter Cintra getrennt werden, da sich diese nicht um ihr Baby kümmerte. Trotzdem ist das kleine Bündel zu einem piffigen und frechen Orang-Utan herangewachsen.

Davi macht die Waldschule unsicher

Eigentlich sind die Neuankömmlinge in den ersten Wochen wahre «Klammeraffen». Doch nicht Davi. Schon an ihrem ersten Schultag zog sie selbstbewusst los und fand in Ames, Serge und Bagus Freunde, mit denen sie fortan die Waldschule unsicher machte.

Auch die deutlich älteren Mitschüler*innen bekommen Davis vorlaute Art zu

spüren: Immer wieder mischt sie sich unter die «Grossen», um von ihnen zu lernen – und ihnen auch schon mal einen wütenden Kusslaut zuzuwerfen. In Orang-Utan-Sprache heisst das soviel wie: «Komm mir bloss nicht zu nahe!»

In Harriet hat Davi eine Art grosse Schwester gefunden. Die beiden sind unzertrennlich. Nicht selten vergessen sie beim Spielen die Zeit und lassen sich nur durch Leckereien von ihren Pflegemüttern auf den Heimweg locken.

Davis Fortschritte sind beachtlich, doch so schnell wie bei Taymur und Co. wird ihre Entwicklung sicherlich nicht gehen. Daher haben wir entschieden, Davi neu in unser Patenprogramm aufzunehmen. Sie und ihre Orang-Utan-Gspänli brauchen Ihre Unterstützung. ●



Als Gotti oder Götti unterstützen Sie Davis Ausbildung für ein Leben in Freiheit.

Schliessen Sie eine Patenschaft für Davi ab:

- Talon auf der Magazinrückseite
- bos-schweiz.ch/orangutanpatenschaft
- Telefonisch unter 044 310 40 30

Berührende Bilder, grosse Wirkung

Die Kuration einer Fotoausstellung gehört eigentlich nicht zu den Kernkompetenzen von BOS Schweiz. Zum 15-Jahr-Jubiläum haben wir jedoch genau diese Herausforderung angenommen und – rückblickend darf man das durchaus sagen – erfolgreich gemeistert.



Text von
Ursula Ledergerber

Die Fotoausstellung «We are the forest» hat bei einem zahlreichen Publikum positives Feedback ausgelöst und auch in der Presse Anklang gefunden. In drei Räumen präsentierten wir rund 70 Exponate von 11 teils international renommierten Fotografen. Mit «We are the forest» ist es gelungen, ein breites Publikum für die Themen **Biodiversität, Arten-, Regenwald- und Klimaschutz** zu sensibilisieren. Die Bilder machten auf die Dringlichkeit und Aktualität unserer Arbeit aufmerksam, berührten die Betrachtenden und regten zu Diskussionen an. Es war spannend zu beobachten, wie die Besuchenden unterschiedlich auf einzelne Aufnahmen reagierten, und schön, mit verschiedensten Menschen ins Gespräch zu kommen.

Für uns besonders wertvoll: Durch die Ausstellung konnten wir viele neue Fördermitglieder und Orang-Utan-Gotten und -Göttis gewinnen. Dass wir in Zukunft auf deren regelmässige Unterstützung zählen dürfen, macht unsere Arbeit langfristig planbar.



Orang-Utan Romeo wird im Tropenhaus Frutigen in authentischer Kulisse inszeniert. (Bild: Aaron Gekoski)



Imposant: Das Bild der Würgefeige kann in der neuen Ausstellung nochmals ganz anders betrachtet werden. (Bild: Tim Flach)

Die BOS-Jubiläumsausstellung geht auf Reisen

Von 1. April bis 31. Oktober 2020 sind 30 ausgewählte Exponate der Ausstellung im **Tropenhaus Frutigen** zu sehen. Die Bilder können dort eingebettet in die Pflanzenwelt des Tropengartens auf einzigartige Weise betrachtet werden: Orang-Utan-Männchen Romeo schaut da plötzlich nicht nur auf dem Bild, sondern tatsächlich aus einem Dickicht aus Tropenpflanzen. Und das Bild der Würgefeige von Tim Flach hängt am Ast eines Geigenfeigenbaums und spiegelt sich im darunter liegenden Teich. So entsteht ein aussergewöhnliches Szenario, in dem sich Fotografie und Umgebung zu einem neuen Ganzen zusammenfügen.

Sie haben die Ausstellung in Zürich verpasst oder wollen die Bilder nochmals ganz anders erleben? Dann legen wir Ihnen einen Ausflug ins Tropenhaus Frutigen wärmstens ans Herz! ●



Links: Die Bilder regten die Besuchenden der Jubiläumsausstellung zu Diskussionen an.

Rechts: Einige der BOS-Volontärinnen und -Volontäre statteten der Ausstellung einen Besuch ab und unterstützten das Team.



Ein Ausflug in die Tropenwelt in Frutigen lohnt sich!

Die Ausstellung wird von einem spannenden Rahmenprogramm aus Vorträgen, einer kulinarischen Indonesien-Woche und Kinderworkshops begleitet.



Für die jüngeren Besucher*innen haben wir zudem einen spannenden Erlebnispfad durch den Tropengarten konzipiert – mit Wissenstransfer, interaktiven Teilen und Überraschung am Schluss.

UNSER
TIPP

BOS SCHWEIZ AUF EINEN BLICK

-  BOS-Entwicklungszusammenarbeit
-  BOS-Rettungsstation
-  BOS-Auswilderungsgebiet



Die **Borneo Orangutan Survival (BOS) Schweiz** und ihre Partnerorganisationen – allen voran die BOS Foundation in Indonesien – setzen sich für den dauerhaften Schutz der letzten Orang-Utans und ihres Lebensraumes auf Borneo, Indonesien, ein. Verwaiste, verletzte und traumatisierte Orang-Utans werden in den beiden BOS-Rettungsstationen medizinisch versorgt, rehabilitiert und bis zu 9 Jahre lang auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Aufforstungsprojekte, Bildungsarbeit und Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Bevölkerung stehen ebenfalls auf der Agenda.

BOS ist damit das weltweit **grösste Primatenschutzprogramm** mit Vorbildfunktion für ähnliche Vorhaben.



465 ausgewilderte
Orang-Utans seit 2012.



3000 gerettete Orang-Utans seit der Gründung von BOS vor knapp 28 Jahren.



3 erfolgreich von der lokalen Bevölkerung weitergeführte und mehrere laufende Projekte im Bereich der kommunalen Entwicklung.

4606 km² von BOS geschützter bzw. verwalteter Regenwald.



65 735 gezogene Setzlinge für die Aufforstung von **50** Hektar abgebranntem Land im Mawas-Gebiet.

GOTTE ODER GÖTTI IN SICHT?



Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat).



BORNEO
ORANGUTAN
SURVIVAL
SCHWEIZ

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
info@bos-schweiz.ch
www.bos-schweiz.ch

Unser Spenden-Konto:

PC 85-651634-3
CH06 0900 0000 8565 1634 3
Spenden können von den
Steuern abgezogen werden.

BOS Schweiz ist seit 2004 in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird BOS Schweiz heute von 6 Mitarbeitenden professionell geleitet. Seit 2014 leistet BOS Schweiz jährlich finanzielle Unterstützung für die BOS-Projekte in Indonesien im siebenstelligen Bereich und gehört damit zu den wichtigsten Förderern der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnern 80% der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert bzw. evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte und leistet Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Spenden Sie für die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans in Not:
bos-schweiz.ch/spenden

Werden Sie **Fördermitglied** bei BOS Schweiz (ab 60 CHF/Jahr): bos-schweiz.ch/foerdermitglied

Nehmen Sie an einer **Volontärreise** in unsere Rettungsstationen teil: bos-schweiz.ch/volontariat-bei-bos

Unterstützen Sie uns **ehrenamtlich** in der BOS Schweiz-Geschäftsstelle, in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit:
bos-schweiz.ch/freiwilligenarbeit

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat):
bos-schweiz.ch/orangutanpatenschaft

Spenden oder verschenken Sie **Setzlinge** (je 1 CHF), einen **Baum** (je 7.65 CHF) oder gleich einen **Regenwald**: one-tree-one-life.org

Machen Sie als Privatperson oder als Unternehmen den Orang-Utan-Schutz zu Ihrer Herzensangelegenheit. Starten Sie mit uns Ihr **eigenes Projekt**:
bos-schweiz.ch/meine_herzensangelegenheit

GAS/ECR/ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119

000001



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

Patenschaft für mich (Name, Adresse)

E-Mail

Ich verschenke eine Patenschaft an
(Name, Adresse)

E-Mail

Unterschrift



Mit 25 Franken im Monat unterstützen Sie die BOS-Rettungsstationen und damit:

- die Rettung von verwaisten oder verletzten Orang-Utans.
- ihre Unterbringung, Betreuung und Pflege.
- ihre Versorgung mit Nahrung und Medikamenten.
- ihre Vorbereitung auf ein Leben in Freiheit.

Mehr Informationen unter
www.bos-schweiz.ch/orangutanpatenschaft